

Am Montag, den 7. d. M. ist
das 304. Heft des 6. Bandes
des Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Das Heft kostet 20 Rgr.
bei unregelmäßiger Lieferung in's
Land: Durch die P. Post vierstel-
jährlich 22 Rgr. Einzeln Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 304. Sonnabend, den 31. October 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
er scheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 31. October.

— Ueber die Executionsvorbereitungen gegen Dänemark theilt man uns Folgendes mit: Die vorkommenden Falls nach Holstein von Sachsen zu entsendende Armee-Brigade wird ungefähr in 3000 Mann und zwar aus dem 1., 2. und 3. Infanterie- und 1. Jäger-Bataillon, der 1., 2. und 4. Schwadron des 1. Reiterregiments, zweier Fußbatterien zu je 4 Geschützen bestehen. Den Befehl über diese Brigade erhält nicht Generalmajor Löbner, wie kürzlich die „D. A. Z.“ angab, sondern Generalmajor v. Schimpff in Leipzig.

— Zu der Rangliste der k. sächs. Armee für das Jahr 1863 ist der dritte Nachtrag erschienen. Die Pränumeration auf die zu Anfang des künftigen Jahres erscheinende Rangliste für das Jahr 1864 wird in der ersten Abtheilung des k. Kriegsministeriums von jetzt bis Ende November d. J. mit 15 Rgr. pro Exemplar angenommen.

— Die S. Dz. berichtet: Mit der im Jahre 1855 vorgenommenen Reorganisation unseres städtischen Schulwesens ist eine Trennung der Bürgerschullehrer von den Bezirks- und Armeenschullehrern hinsichtlich des Gehalts eingetreten, welche die Lehrer an den zuletzt genannten Schulanstalten in pecuniärer Beziehung schlechter stellte, als ihre Kollegen an den Bürgerschulen, obgleich beide Kategorien in Betreff ihrer Berufsbildung und ihrer Leistungen sich völlig gleichstehen. Diese Einrichtung hat daher schon seit längerer Zeit zu mehrfachen, wie wir meinen, nicht unbegründeten Klagen Anlaß gegeben, und es haben sich deshalb vor Kurzem die sämmtlichen ständigen Lehrer der Bezirks- und Armeeschulen an den Stadtrath mit der Bitte gewandt, jene Trennung der Gehaltsdetals wieder aufzuheben und eine völlige Gleichstellung der Petenten mit den an den Bürgerschulen fungirenden Lehrern zu bewirken. Wir freuen uns nun, berichten zu können, daß das Stadtraths-Collegium, welches seine Fürsorge für das Wohl der städtischen Lehrer damit von Neuem bethätigt, den Wünschen der Petenten entsprochen und jene Gleichstellung beschlossen hat. Hoffentlich wird das Gesuch auch bei dem Stadtverordneten-Collegium, dessen Zustimmung wegen der an sich nicht erheblichen Gehaltserhöhungen noch einzuholen ist, eine gleiche freundliche Aufnahme finden.

— Wie man hört, hat die Dresdner Omnibusgesellschaft das mit großem Garten versehene Grundstück oberhalb des Neuhäuser Gartens gekauft und beabsichtigt es zu ihrem Gebrauche einzurichten. Wenn nur auch die fatale Breterwand an der Wartehalle vor der Alaungasse endlich einmal schwände!

— Der Platz vor der Neustädter Kirche ist nun fast ganz im Zustande der Vollendung, und macht das regelmäßig abgeplasterte Biered, inmitten mit einem Brunnen verziert, einen recht freundlichen Eindruck.

— Der Inspector des zoologischen Gartens ist vorgestern nach Hamburg gereist, um dort die für den hiesigen Garten angekauften zwei Königstiger (ein junges Paar) in Empfang zu nehmen.

— Der zoologische Garten bietet nun einen anderen Anblick dar und seit den ersten Frostkneipern beginnt ein vermehrtes Gackern, Schnattern und Schreien in den wohlgedurchwärmten Räumen der Winterhäuser. Auch deren Besuch hat seine eigenthümlichen Reize.

— Wenn ein großes Unglück, gleichviel ob nah oder fern geschehen, berechtigt ist, das Mitleid der Menschen in Anspruch zu nehmen, so erlauben wir uns die Blicke auf einen Trümmerhaufen hinzulenken der sich im Regierungsbezirk Münster zu Westphalen befindet. Dasselbst wurde nämlich die Stadt Ahaus durch eine furchtbare Feuersbrunst in Zeit von anderthalb Stunden eingäschert, 240 Häuser mit Kirche, Schule u. s. w. Nichts konnte gerettet werden und von dem aufgespeicherten Getreide blieb kein Körnchen. Briefe von dort, welche an den hier lebenden Professor Theodor v. Der gelangt, schildern die Noth als wahrhaft gräßlich und in Folge dessen bittet der Herr Professor, seinen verarmten Landsleuten eine Gabe der Liebe zukommen zu lassen, die Expedition der Dresdner Nachrichten ist gern erbötig, ein Schäflein für die Unglücklichen entgegenzunehmen und später darüber öffentliche Rechenschaft abzulegen.

— Concert. Vergangene Mittwoch fand die erste Trio-Soiree der Herren Kollfuß, Seelmann und Schlick im Hotel de Sage statt. Die 3 Herren sind dem musikalischen Publikum aufs Vortheilhafteste bekannt; Herr Kollfuß als einer unserer besten Clavierspieler, Herr Seelmann als Virtuose auf der Violine und Herr Schlick auf dem Cello. Es wurden 2 Trios gespielt, eines in G-dur von J. Haydn und eins in C-moll (op. 66.) von F. Mendelssohn. Das letztere steht zwar in Ansehung der äußern Eleganz über dem erstern, aber das erstere in Ansehung des innern künstlerischen Werthes über dem letzteren. Dazu kam noch die Clavier-Sonate von Beethoven op. 7. Alle 3 Herren lösten ihre Aufgabe in sehr beifallwürdiger Weise; nur Schade, daß die heutigen Flügelhammerwerke bei ihrer unausgesetz fortgeschrittenen Vervollkommnung einen so großen Ton erzeugen, neben welchem die besten Saiteninstrumente selbst mit dem stärksten Bezuge sich dünn ausnehmen.

Armin Früh.

— Gegenwärtig arbeiten die Meister Lenz und Geroldt in Nürnberg auf das Rührigste an der Vollendung des für Dresden bestimmten großartigen Monuments des verstorbenen Königs Friedrich August II. von Sachsen, nach dem Entwurfe des Professors Hähnel in Dresden. Die 12 Fuß hohe Hauptfigur, den König in ritterlicher Haltung in Uniform und hermelinverbrämtem Mantel darstellend, ist bereits trefflich in Bronze gegossen, ebenso das 13 Fuß hohe Piedestal. Zwei 7½ Fuß hohe (Seiten-) Figuren zu demselben Denkmale, die Stärke und Gerechtigkeit in sitzender Haltung darstellend, sind so gut wie vollendet. Zu zwei weiteren Seitenfiguren, die Weisheit und Frömmigkeit, werden die Modelle erwartet.

— Nach der D. A. Z. berichteten wir, die sächsische Armee

solle nach einer Vorlage zum nächsten Landtage um 5000 Mann verstärkt werden. Dieß bestätigt sich jedoch keineswegs, sondern die Vermehrung der Mannschaft wird bloß in der bundespflichtgemäßen Verstärkung der Escadres und Compagnien bestehen und die vorangegebene Höhe bei Weitem nicht erreichen.

— An Marschner's Geburtshause in Zittau ist seit dem 19. October, wie Correspondenzen von dort melden, eine Marmortafel mit der Aufschrift angebracht: „In diesem Hause wurde Dr. Heinrich Marschner am 16. August 1795 geboren.“

— Bei der am 29. stattgefundenen Landtagswahl in Raabeburg wurde Herr Adv. Kiesler aus Sebnitz mit 30 Stimmen zum Abgeordneten und Herr Huste aus Bischofswerda mit 25 Stimmen zum Stellvertreter gewählt. Herr Bürgermeister Schickert aus Großenhain erhielt bei der Abgeordnetenwahl 23 Stimmen.

— Noch nie seit dem Bestehen des Händel'schen Steinkohlenbau-Vereins ist eine Generalversammlung desselben so stark besucht gewesen, als die vorgestrige, zu der sich 203 Aktionäre mit 1763 Actien und 623 Stimmen eingefunden hatten. Diese starke Betheiligung hatte ihre Veranlassung in dem 4. Gegenstande der Tagesordnung: Antrag auf Abänderung der Statuten. Es wurden deshalb auch die 3 ersten Gegenstände der Tagesordnung: Geschäftsbericht, Justification der Rechnung und Bestimmung der Dividende auf 6 Procent, schnell und ohne Anstoß erledigt. Man eilte zu dem Punkte, der vor allen das regste Interesse in Anspruch nahm. Die Majorität des Ausschusses hielt die bisherigen Statuten, die in einer Zeit entworfen waren, in welcher der Verein mit einem Kapital von 60,000 Thln. arbeitete, nicht mehr für ausreichend bei der jetzigen Ausdehnung der Geschäfte mit einem vervierfachen Aktien- und einem fast verzehnfachten Betriebskapitale. Sie hatte deshalb den von einem Mitgliede des Ausschusses verfaßten Entwurf zu einem revidirten Statut drucken und unter die Aktionäre vertheilen lassen. Nach fast zweistündigen Verhandlungen ward die Frage: Sollen die Statuten geändert werden? mit 399 gegen 212 Stimmen verneint. Ergänzungswahlen für den Ausschuß bildeten den Schluß der Generalversammlung.

— Am Donnerstag Abend scheint man den Versuch gemacht zu haben, einen in der Nähe der Falkenstraße befindlichen, zum Theil schon im Abfahren begriffenen Getreideseim in Brand zu stecken. Leute, die dort vorüber gegangen, haben ein brennendes Talglicht gesehen, das in eine Garbe hineingesteckt war, und sobald es herunter gebrannt, unzweifelhaft diese sowohl, als den übrigen Rest des Seimes angezündet haben würde.

— Der gestern erwähnte Seidenfärbermeister in Leipzig, welcher die Lebensrettungsmedaille erhalten hat, heißt nicht Plotier sondern Plantier.

— In Drebach wurde am 26. Mittags die Ehefrau des dasigen unbemittelten Maurers Bistner von Drillingen, 2 Mädchen und 1 Knaben, entbunden.

— Vor einigen Tagen ist eine große Kiste mit ungefähr 3 Ctrn. Erde des Leipziger Schlachtfeldes nach Magdeburg abgegangen, wo man in dieselbe zur Erinnerung an die Leipziger Völkerschlacht eine junge Eiche pflanzen will. Der Einsendung ist ein Attest des Ortsrichters der Thonbergstraßenhäuser dabei beigefügt, daß die Erde wirklich dem weltgeschichtlichen Boden entnommen worden sei, auf dem die Schlachten am 16.—19. October 1813 geschlagen wurden.

— Glaubwürdiger Nachricht zufolge ist der Thäter des in Thiersfeld versuchten Mordes der unlängst aus dem Zuchthause entlassene Webermeister Karl Friedrich Ebert, welcher seit kurzer Zeit sich von Lichtenstein nach Thiersfeld gewendet hatte.

— Am 24. October stürzte im Budissiner Brauhaus der 70 Jahr alte Gartennahrungsauszügler C. Christfried Reitsch aus Oberkunewalde — seine Kurzsichtigkeit scheint die Ursache gewesen zu sein — den „Bierzug“ circa 30 Ellen hinab in den Keller und blieb auf der Stelle todt. — In Oberkunewalde wurde am 23. Vormittags der dasige herrschaftliche Ackerkutscher beim Aäern dergestalt von einem Pferde gegen die Brust geschlagen, daß er Abends an den Folgen der dadurch herbei-

geführten innern Verletzungen starb. — Am 26. October wurde zwischen Neukirch und Puzlau ein 14½ jähriger Schneidertöchterling aus Neukirch in der Wesenitz ertrunken aufgefunden. — In Großschönbau wurde in der Fabrik von Friedrich Fabian jun. ein 20jähriger Arbeiter vom Maschinengetriebe an den Schützschrauben erfaßt und ihm der linke Arm viermal gebrochen, so daß eine sofortige Amputation nöthig wurde. — In Meerane stürzte am 28. October Vormittags ein Maurer von dem obersten Stock eines Neubaus in der Mühlgasse und erlitt dabei einen Schädelbruch, so daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Von dem I. Bezirksgericht zu Bautzen wurde am 23. d. M. nach viertägiger Hauptverhandlung der 27 Jahr alte Weber C. T. Schmidt zum Tode verurtheilt. Der Angeklagte hatte am 30. Juli v. J. seinem Schwager, dem Weberburschen Lade, beim Reifigholen im Walde elf tödtliche Verletzungen beigebracht, welche dessen Tod nach wenigen Tagen herbeiführten, ohne daß der Unglückliche vorher wieder zum Bewußtsein gebracht werden konnte. Schmidt, welcher durch die blutige That das seiner Frau zufallende kleine Erbtheil seines Schwagers in die Hände zu bekommen trachtete, läugnete das Verbrechen und gab vor, daß Lade durch einen Sturz von einer Fichte in eine Felsenspalte sich die tödtlichen Kopfverletzungen zugezogen habe. Die mit vieler Sorgfalt gesammelten zahlreichen Indicien ließen aber einen Zweifel darüber, daß Schmidt die Tödtung seines Schwagers mit Absicht und Ueberlegung planmäßig ausgeführt habe, nicht zu und führten zu dem obgedachten Urtheile des Gerichtshofs.

— Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 29. Octbr. (Schluß.) Kommen wir zur zweiten Anklage. Techt hatte im Anfang dieses Jahres sich von dem hiesigen Pianofort-Fabrikanten Herrn Carl Johann Mez ein Instrument gemietet, gegen monatliche Vergütung von 2½ Thaler, was mit seinen Einkünften schon gar nicht vereinbar war. Dieses Pianoforte hatte er, o sonderbarer Grund! um deswillen gepachtet, um seinem 2½ jährigen erblindeten Kinde etwas vorzuspielen! Und wenn ich recht verstand, so hat er erst selbst angefangen, „spielen“ zu lernen, als er das Instrument mietete. Techt wollte sich das Pianoforte verseinigen. Er kaufte es also — es sollte „150 Thaler“ kosten. Er hatte es etwa 2 Monat in Pacht. Am 26. April 1863 schloß er mit Mez den Kaufcontract ab, in welchem ausbedungen war, daß 40 Thaler sofort, 50 Thaler am 1. Juli und die noch fehlenden 60 Thaler am 1. October des laufenden Jahres gezahlt werden sollten. Da war aber die Clausula hinzugefügt, daß das Instrument so lange Eigenthum des Verkäufers bleibe, bis auch der letzte Rest der Forderung getilgt sei. Techt verkaufte nun aber das Instrument, ohne die am 1. Juli fälligen 50 Thaler an Mez gezahlt zu haben, an den Pianofort-Fabrikanten Vogel an der Kreuzkirche, wenigstens soll dieser der jetzige Besitzer desselben sein. Er erhielt 100 Thaler dafür; für die se 100 Thaler will er Vicualien eingekauft haben. Auf die Frage des Herrn Vorsitzenden, warum er denn die Terminzahlung nicht inne gehalten, erklärte er, daß er zweimal bestohlen worden sei, er habe dieß auch der betreffenden Behörde zu seiner Zeit angezeigt. Das Rgl. Bezirksgericht wußte aber nichts davon, bis heute. Die am 1. October 1863 fällige Terminzahlung von 60 Thalern für das entnommene Instrument konnte er freilich nicht inne halten, da er zu dieser Zeit schon in Untersuchungshaft saß. Wie übrigens Herr Mez heut erklärt, hat die Frau des Techt ihn später einmal 10 Thaler gebracht unter der Bedingung, daß er den Strafantrag gegen ihren Mann zurückziehe. Diese Bedingung ging auch der Zeuge ein und zog den Strafantrag zurück, was freilich nichts hilft, wenn einmal die Königl. Staatsanwaltschaft von einem Verbrechen Kenntniß hat. Herr Mez belundet, daß er den jetzigen Werth des Instrumentes auf 120 Thaler erachte, da er es schon früher einmal auf ein Paar Monate ausgeliehen. Herr Staatsanwalt Held beantragt während der Sitzung, im Interesse des Angeklagten den Werth legal noch heut festzustellen, da dies auf das Strafmaaß einen großen Einfluß habe. Techt gab auch hier Alles zu, nur will er nicht die Absicht gehabt haben, den Mez um das Geld zu

bringen
Seld
und sp
Schaffe
viel für
um 12
2 Jahr
eines p
Die ju
handlun
ich zufa
heftig a
geben S
offenen
den Ge
rend die
stehende
dem Se
möge sic

B
sicht bei
im aufg
Köpfe a
geordnet
Mitliber
etwa 2
stellung,
Reihe d
genau a
folgende
hältniß,
im Gro
sind als
ziehung,
herigen
die so r

In
logischen
nommen
hat der
„Die g
d:3 Für
hierher
Balgerer
mit dem
unterlag
nicht be
gesetzt n
Entlassu
wie sch
de Frül
geben, o
Die um
seinen P
den Bä
Brod
sich vor
Boden,
Verblen
selbst n
wüthend
Ru auf
Im Ger
kann ih
waren
ließen si
Bestie
stehend
zu ersch
daß;

bringen, er hätte es schon verdient und abgezahlt. Herr
Held beantragt einfach die Bestrafung des Angeklagten
und spricht Vieles zu seinem Gunsten. Herr Advocat Dr.
Schaffrath als Verteidiger kann bei solchen Vorlagen nicht
viel für seinen Hintermann thun. Der hohe Gerichtshof sprach
um 12 Uhr das Urtheil, das auf Zuchthaus in der Dauer von
2 Jahren und 1 Woche lautete. Ich muß am Schluß noch
eines psychologisch merkwürdigen Intermezzo's Erwähnung thun.
Die junge Frau des Angeklagten, die sich während der Ver-
handlung schon auf der Galerie bemerkbar gemacht, kam, als
ich zufällig einmal den Saal verließ, auf dem Corridor sehr
heftig an mich mit den Worten heran: „Hier, Sie sind dabei,
geben Sie mal diesen Brief den Richtern!“ Sie gab mir einen
offenen Brief. Da ich dies Unsinnen abwies, übergab sie ihm
den Gerichtsdiener, der ihn an den Gerichtshof ablieferte. Wäh-
rend dies geschah, trat sie in den Saal und erklärte den Um-
stehenden: „Ich nehme mir das Leben!“ Dasselbe soll auch in
dem Sendschreiben an die Richter gestanden haben. Der Leser
möge sich den Schluß daraus selbst ziehen.

Tagesgeschichte.

Berlin, den 29. October. Nach einer vorläufigen Ueber-
sicht des Resultats der Wahlen ist die Fortschrittspartei, die
im aufgelösten Abgeordnetenhaus 106 Köpfe zählte, auf 165
Köpfe angewachsen. Ferner gehören von den gewählten Ab-
geordneten 95 zur Fraction Bockum-Dolffs, 15 zur Partei der
Ultiliberalen, 25 zu den Conservativen, 30 zur katholischen und
etwa 20 zur polnischen Fraction. Es ist diese Zusammen-
stellung, wie gesagt, nur eine vorläufige, da bei einer ganzen
Reihe der neugewählten Abgeordneten die politische Farbe nicht
genau angegeben ist; jedenfalls aber sind die etwa noch nach-
folgenden Berichtigungen nicht so groß, daß sie das Stärker-
verhältniß, wie es soeben von den einzelnen Parteien angegeben,
im Großen und Ganzen umstoßen könnten. Die jetzigen Wahlen
sind also ein Sieg für die Fortschrittspartei in doppelter Be-
ziehung, nicht nur in Bezug auf die Wiederwahl ihrer bis-
herigen Mitglieder, sondern namentlich auch mit Rücksicht auf
die so namhafte Verstärkung der Partei im Abgeordnetenhaus.

In Köln hat der mit der Wartung der Bären im zoo-
logischen Garten betraute Wärter ein schreckliches Ende ge-
nommen. Der Director des zoologischen Gartens, Dr. Bodinus,
hat der „Köln. Ztg.“ darüber folgenden Bericht zugehen lassen:
„Die großen Russischen Bären unseres Gartens, ein Geschenk
des Fürsten von Wittgenstein, gelangten als ganz kleine Thiere
hierher und machten dem Publikum viel Vergnügen durch ihre
Balgereien unter einander, wie durch den vertraulichen Verkehr
mit dem Wärter. Als dieselben größer und stärker wurden,
untersagte ich dem Letzteren solche Unterhaltung und als dies
nicht beachtet, im Gegentheil zum Ergözen Schaulustiger fort-
gesetzt wurde, bedrohte ich denselben im Wiederholungsfalle mit
Entlassung. Nichtsdestoweniger wünschte der unglückliche Mann,
wie schon öfter hinter meinem Rücken, auch gestern Morgen in
der Frühstunde seinen Genossen im Garten eine Vorstellung zu
geben, obwohl dieselben ihn dringend baten, hiervon abzusehen.
Die um ihn geäußerte Sorge war erst recht ein Beweggrund,
seinen Muth zu zeigen; er wollte, wie er denselben sagte, mit
den Bären gemeinschaftlich frühstücken. Er nahm ein Stück
Brod in den Mund, der große männliche Bär richtete
sich vor ihm auf; das Brod fiel unglücklicher Weise zu
Boden, der Bär will es nehmen, in verhängnißvoller
Verblendung verweigerte ihm das der Wärter, bückte sich dann
selbst nach dem Brode und verloren war er. Das Thier,
wüthend, daß ihm der Bissen entzogen wird, stürzte sich im
Nu auf den Unglücksmann, jeder Widerstand ist vergebens.
Im Genick gepackt, wird derselbe niedergedrückt, umgedreht und
dann ihm sofort der Leib ausgerissen. Die zuschauenden Leute
waren in Verzweiflung; keine Hilfe, keine Rettung sehend,
ließen sie mich rufen. Ich eilte herbei und fand die rasende
Bestie wuthschäumend über dem halbzerrißnen Manne
stehend — ein Anblick, geeignet, die eisenfestesten Nerven
zu erschüttern! Ein Blick genügte, um zu erkennen,
daß, obwohl der Unglückliche noch leise zuckte, eine

Rettung des Lebens nicht mehr möglich war; es konnte sich
nur noch darum handeln, dem Thiere sein Opfer zu entreißen
und wenigstens die Leiche zu retten. Die furchtbarsten Stöße
und Stöße auf den Bären mittels dicker Stangen waren ohne
Wirkung; ich sah bald, daß sie nur dazu dienten, die Wuth
desselben zu erhöhen, sie zerflohen überdies in tausend Splitter,
sobald sie von seinem Gebiß gepackt wurden und reizten ihn
nur zu neuen Zerfleischungen seines Opfers. Ich ließ eiligst
Gewehre herbeiholen und unsere Feuerspritze heranzufahren,
während welcher Zeit das Thier den Körper des Unglücklichen
im Zwinger umherschleppte. Wiederholte Schüsse und der scharfe
Wasserstrahl der Feuerspritze vertrieben endlich dasselbe von
der Leiche und gestatteten, dieselbe zu entfernen.

Leppigkeit

im Haarwuchs ist die einzige aller Leppigkeiten, die auch vor
den Augen des strengsten Sittenrichters Gnade findet, und des-
halb können wir eine Erfindung nur mit Freude begrüßen, die
dort, wo die Natur durch diese oder jene Verhältnisse in's
Stoden gerathen war, so gut nachhilft, als es menschliche Kunst
vermag. Die Herren Gutter & Co. in Berlin, Niederlage
bei Oscar Baumann in Dresden, Frauenstraße 10, haben
bereits vor längerer Zeit einen Haarbalsam erfunden (sie nennen
ihn Esprit des cheveux), der nicht bloß verheißt, sondern auch
wirkt, wie wir das durch diverse Fälle bestätigen können, wo
sowohl ältere als jüngere Leute beider Geschlechter, nach dem
Gebrauche einiger Flaschen, ihren Kahlkopf sich mit dichtem
Haar bedeckt sahen. Daß nun eine solche Erfindung nur auf
jahrelangem, wissenschaftlichen Forschen und aufmerkamen Be-
obachten des Natur-Prozesses beruhen kann, bedarf wahrhaftig
keines Commentars. Uebrigens ist durch die glaubwürdigsten
Atteste die Unfehlbarkeit des Gutter'schen Esprit des cheveux
längst außer Frage gestellt.

In jetziger aufstrebender Zeit, in der Jeder, er mag ein
Geschäft betreiben, welches er immer will, alle seine ihm zu
Gebote stehenden Kräfte anstrengen muß um nicht überflüssig
zu werden, gerade jetzt sieht man bei Anlegung von öffentlichen
Vergnügungsorten das Schöne mit dem Angenehmen vereinigen
und so dem Publikum den höchsten Genuß bieten. Um so mehr
erfreulich aber ist es nun, wenn auch die seit langen Jahren
bestehenden und immer viel frequentirten öffentlichen Orte, die
nach und nach nöthig gewordenen Erweiterungen erfahren, so
wie dieß der Cintracht Tharandterstraße Nr. 15 von ihrem in-
telligentem Wirth Herrn Franke in neuester Zeit durch Anbau
eines höchst zweckmäßigen Speisesaals, sowie Verlegung des
Entré's erging. Unwillkürlich findet man sich bei dem Betre-
ten der vorhandenen Räume wohl und ist dieß in Verbindung
mit der Rührigkeit des Wirths jedenfalls der Grund, weshalb
so viel Gesellschaften diese Räume aufsuchen, die mit Recht an-
durch empfohlen sind. Veritas.

Wiederum hat einer unsrer besuchtesten und beliebtesten
Vergnügungsorte eine Verschönerung und gründliche Renovation
erfahren. Wir berichten solches um so freudiger, da derselbe
den Namen eines der größten deutschen Männer trägt. — Die
innern Räume des Schillerschlößchens haben ein neues
Gewand angezogen, ein Gewand, strahlend in den brilliantesten
und prachtvollsten Farben. Namentlich ist es der Saal, der in
einer verhältnißmäßig kurzen Zeit, vom Decorationsmaler Herrn
Weinrebe höchst geschmackvoll hergestellt worden ist. Er prangt
reichhaltig in den schönsten und mannigfaltigsten Arabesken,
Verzierungen und Figuren. In den Feldern der Kuppel ist
ein instrumentales Quartett sehr sinnreich angebracht; hierzu
kommt die von Herrn Barthel gefertigte höchst imponirende
Vergoldung. Die Fieder des Ganzen bildet ein neuer präch-
tiger Kronleuchter vom Herrn Mechanikus Sippel. — Man
sieht, Herr Wuschy hat dadurch wiederholt bedeutende Opfer
gebracht, wünschen wir ihm daher auch die verdiente Anerken-
nung. R.

(Fortsetzung des Textes in der Beilage.)

Am 3. November eröffne ich hier den 30. Course von 15 Lehrstunden in der

Schön- und Schnellschreibekunst

nach kaufmännischem Ductus.

Ich gebe das Geld zurück,

wenn nicht Schlechtschreibende, ohne Unterschied des Alters, wie übel deren Handschriften auch immer geartet sein mögen, und gleichviel, ob solche schon Begriffe vom Schreiben haben oder nicht, eine für die Lebensdauer deutliche und geläufige schöne Handschrift beigebracht wird, wie auch solche Resultate von meinen Schülern zur gefälligen Ansicht bereit liegen.

Die Aufnahme geschieht täglich in meiner Wohnung:

Lüttichaustrasse Nr. 4 parterre.

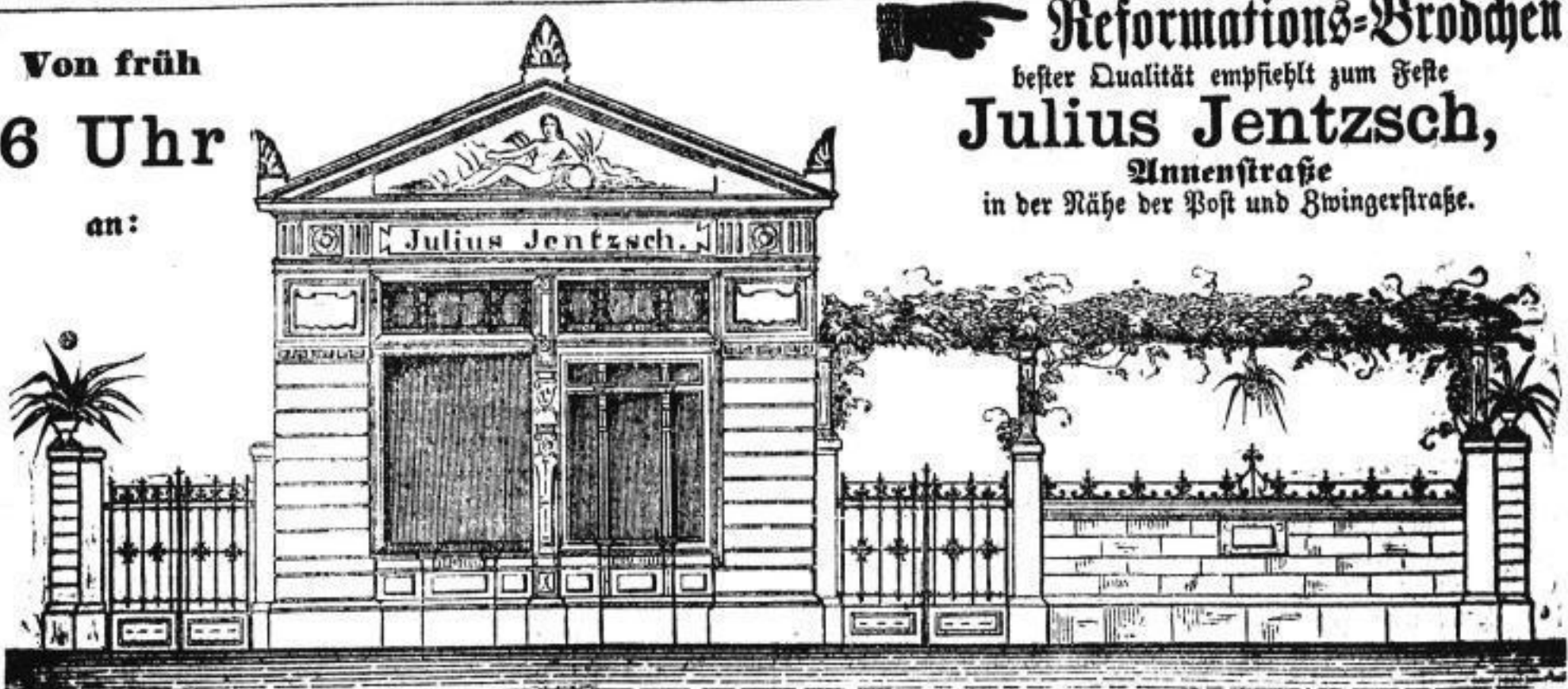
Das Honorar beträgt à Person im Kleinern Birkel 15 Thlr., im größeren 10 Thlr. und im größten 6 Thlr., und findet der Unterricht sowohl in den Tages- als Abendstunden statt.

Magdalena Hampel,
Lehrerin der Calligraphie, Musik u. Malerei.

Von früh

6 Uhr

an:



Reformations-Brodchen

besten Qualität empfiehlt zum Feste

Julius Jentsch,

Annenstraße

in der Nähe der Post und Zwingerstraße.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23, II. Sprechst. fr. 8—10, Nachm. 2—5, zugleich gymn.-orthopäd. Heilanstalt.

Möbelmagazin Altmarkt 18 gänzlicher Ausverkauf. Preise billigt.

Nechten besten 1862er
Johannisbeerwein,
inr. Geschmacks dem lieblichsten Ruster
Ausbrüche vollkommen gleichend u.
ebenso wie dieser als stärkender,
erfrischender Kurwein von
medizinischen Autoritäten bestens
empfohlen, verkauft à Flasche 12
Ngr. (bei 12 Flaschen 1 Flasche
Rabatt)

C. C. Melzer, Dstra. Allee
Nr. 40.

Most, ganz frisch von der
Presse, die Flasche
6 Ngr., ist von heute an zu haben in
Vogel's Wirthschaft
in Uebigau.

Eine Bäckerei

inmitten der Altstadt in guter Geschäfts-
lage steht sofort mit 1500 Thlr. Anzahl-
lung zu verkaufen. Näheres zu erfragen
in der Expedition d. Bl.

Zwei Schlafstellen für Herren sind
zu vermieten: Jakobsgasse 6 drei Tr

Ich beabsichtige, ein tafelförmiges
Pianoforte, von sehr gutem Tone,
wenig Raum einnehmend, billig zu ver-
kaufen. **G. A. Dietrich,**
Schnittwaarenhandlung in Deuben.

Frische Kieler Sprotten

empfang und empfiehlt

Gustav Eisert, am Räcknitz-
plaz

Wettinstraße,

drittes Haus rechts, ist noch die 1. u. 2.
Etage, herrschaftlich eingerichtet, billig zu
vermieten und sogleich zu beziehen.

Näheres daselbst parterre beim Besitzer
Herrn Knauth,

Waldheimer Tuchschuhe

empfang und empfiehlt zum Fabrikpreis

S. Hebenstreit, am Schießhaus
Nr. 9.

Ein junger starker Junge
ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen:
Querallee Nr. 11 part

Gesucht wird ein Schuhmacher-
gehilfe, mittler Mannarbeiter: kleine
Blauenschegasse Nr. 15 o dritte Etage.

Rampeschestraße Nr. 3 III sind zwei
freundliche Schlafstellen für Herren, nach
Belieben mit Kost, sofort zu beziehen.

Eine freundlich möblirte Stube ist für
einen Herrn Landstand zu vermieten:
Rampeschestraße Nr. 3 III. vorn heraus.

Verloren ein schwarzseiden Zäckchen,
gegen Wertherstattung gültig abzugeben:
gr. Bauenschestr. 3 III. bei F. Schambach.

Ein Verleger für ein popul. period.
Werk wird gesucht: **E. V. 21 poste
rest. fr. Dresden.**

Schlafrod-Magazin

von **C. Wern,**

Rampeschestraße Nr. 24 zweite Etage.

In jeder Qualität **Müben** empfiehlt billigt
Herrn Schwere 12

Fächer-
Balm-
zweige,
schön u. billig: **Palmzweig** Dou-
quet, Kränze

den B
reichen
lassung
Anschaf
Einrich
mannsch
wie die
so mög

weisbar
kommt
Feueru
theilhaft
haben
gegeben
Bereini
schaffur
möglich

oft wei
sobiell
für rid
ist sch
Bequem
wie B
zubring
beschrä
dem B
durch
fogen.
man el
währen
zu ber
wissen

Verbes
Malen
lang v
seiner
nicht d
Straß
finnen

trieb
tert w
hat.
an we

tigung
verlan
sen lie
und w
nomme
Trager
schenst

mit B

Als wir im vorigen Jahr

den Vertrieb von Feuerungs-Material in die Hand nahmen, veranlaßte uns dazu einerseits die Nothwendigkeit, unserer zahlreichen Mannschaft auch im Winter ausreichende Beschäftigung zu verschaffen, und damit für beide Theile unangenehme Entlassungen zu vermeiden, andererseits die Wahrnehmung der mancherlei Mängel und Unbequemlichkeiten, welche sich bei der Anschaffung eines so unentbehrlichen, täglichen Verbrauchsartikels für das Publikum herausstellten. Daß denselben unsere besagten Einrichtungen willkommen waren, beweist die lebhafteste Unterstützung, welche auch dieser Branche der Thätigkeit unserer Dienstmannschaft zu Theil geworden ist, und wenn es nicht schon an und für sich Aufgabe einer öffentlichen Verkehrs-Vermittelungs-Anstalt wie die unsrige wäre, alles Nothwendige und Zweckmäßige, was den Verkehr erleichtert und fördert, in ihr Bereich zu ziehen, so müßte uns schon dieser Umstand allein anspornen, etwa möglichen, weiteren Verbesserungen Rechnung zu tragen.

Die Beschaffung von Feuerungsmaterial bildet für Jedermann für den Reichsten wie für den Ärmsten, eine unabweisbare Nothwendigkeit. Die Beantwortung der Frage nun: „Was soll ich feuern?“ würde hier zu weit führen; es kommt da auch die Liebhaberei des Einzelnen ins Spiel, während andererseits in den meisten Fällen die Einrichtung der Feuerungsanlagen maßgebend ist. Die Lösung der anderen Frage aber: „Wie beziehe ich mein Feuerungsmaterial am Vortheilhaftesten, am Billigsten und Bequemsten?“ schlägt in unser Fach und wir lassen sie uns unablässig angelegen sein! Wir haben es dabei weniger mit dem Bezug, mit der Beschaffung im großen Ganzen zu thun, bei welchem Geschäft auch unter den gegebenen örtlichen Verhältnissen der Einzelne nicht viel Neues und Vortheilhaftes schaffen kann und nur mit der Zeit unter Vereinigung verschiedener industrieller Kräfte Etwas auszurichten wäre; — unser Streben muß vielmehr dahin gehen, die Anschaffung von Feuerungsmaterial für den unmittelbaren Verbrauch, für die eigentlichen Consumenten und den sog. Hausbedarf möglichst praktisch und angenehm zu gestalten.

Da ist nun die Sache gegen früher sehr leicht gemacht; was die Bestellung anlangt, so hat man nicht mehr nöthig, oft weit danach zu laufen oder Briefe und Zettel zu schreiben; man sagt ganz einfach dem ersten besten Dienstmann: So und soviel Kohlen von der oder jener Sorte will ich haben und dahin oder dorthin sollen sie kommen. Zur besondern Sicherstellung für richtige Beförderung der Bestellung läßt man sich noch eine Garantiemarke auf Abschlag geben und — das erste Geschäft ist schnell und leicht abgemacht. Nicht lange dauern's, so kommen die Kohlen an und dabei lernt man neue Vortheile und Bequemlichkeiten kennen. Sonst war man genöthigt, um möglichst billig zu kaufen, auch möglichst große Posten zu nehmen; wie Vielen hat es da Sorge gemacht, als die Ladung vor'm Hause ankam, sie schnell und für den Verbrauch bequem unterzubringen! Seit die Wohnungen im Preise gestiegen sind und sich viele Familien bei höherer Miete auf kleinere Räume zu beschränken genöthigt sahen, war die erste Frage: Wohin mit der großen Fuhre Kohlen? In der Küche — kein Platz, auf dem Boden — zu beschwerlich, im Keller — nicht viel besser! — Jetzt braucht man sich keine Sorge mehr darum zu machen; durch die höchst zweckmäßigen ambulanten Kohlenverkäufe und die billigen Transporte, wie sie jeder Dienstmann mit seiner sog. Kastenkarre ausführt, ist einem großen Uebel abgeholfen. Man bestellt jetzt bei gleichem Preise nicht mehr Kohlen, als man eben für die nächsten 8 oder 14 Tage braucht und hat keinen großen Raum dazu nöthig, d. r. sonst mit zu bezahlen war, während jetzt ein bescheidenes, oft unbenutztes Winkelchen ausreicht, das unentbehrliche Produkt in allernächster Nähe bequem zu bergen. Hieraus folgen eine Menge kleiner anderer Annehmlichkeiten, die namentlich unsere lieben Hausfrauen zu wüthigen wissen und schließlich auch dem Geldbeutel zu Gute kommen.

Weiter ist zu berücksichtigen, daß mit diesen modernen Einrichtungen auch der öffentliche Straßenverkehr entschiedene Verbesserungen erfahren hat und damit zugleich dem Gemeinwohl gedient wird. Sonst wurden die Kohlen zu weit öfren Malen als noch jetzt in großen Haufen auf den Straßen abgeladen, dadurch der Platz verunreinigt, die Straße oft stundenlang verengt und die Passage für Fuhrwerk und Fußgänger gehemmt. Jetzt kommt die Ambulance oder der Dienstmann mit seiner kleinen Karre vorgefahren, die Butten und Kasten werden schnell abgeladen und geleert, der Platz an der Hausthür zeigt nicht die geringste Verunreinigung mehr, kein Stückchen Kohle wird zertrümmert oder geht verloren und in wenig Minuten ist die Straße wieder frei, wie zuvor! Welch eine Wohlthat, wenn es mit der Holzmacherei auch schon so weit wäre! Bis jetzt aber sinnen wir noch vergeblich, wie hier in wirklich practischer Weise Etwas zu schaffen ist.

Mit Vorstehendem meinen wir nun dargethan zu haben, daß durch den seit vorigem Jahr hier eingeführten Vertrieb von Kohlen durch die Dienstmannschaft und die Ambulancen der sogenannte Kleinverkehr in mannichfachster Weise erleichtert worden ist und — was nicht verkant werden möge, das ganze Kohlengeschäft überhaupt eine solidere Basis gewonnen hat. Man hat jetzt neben leichter, persönlicher Controle die sicherste Garantie und weiß bei entstehenden Differenzen sofort, an wen man sich zu halten hat.

Wir empfehlen demnach unsere **Braunkohlen, Steinkohlen und Briquettes** zur ferneren gütigen Berücksichtigung und erlauben uns besonders darauf aufmerksam zu machen, daß wir außer jedem beliebigen großen Quantum, auch jedes verlangte kleine Quantum, von einer halben Tonne an (Briquettes von 25 Stk. an) prompt zu den bekannten festen Preisen liefern. Für den Bezug aller kleineren Posten bis zu 2 und 3 Tonnen eignen sich unsre kleinen Handgeräte vorzüglich und werden Bestellungen von jedem unserer Comptoire und uniformirten Beamten, sowie von jedem rothen Dienstmann angenommen. Über Kohlen oder Briquettes ertheilt das betr. Comptoir Rechnung und Quittung; für Transport, Klopfen und Tragen aber haben die Dienstmänner jederzeit Marken auf Höhe des tarifmäßigen Satzes abzugeben, deren Besitz jede wünschenswerthe Garantie bietet.

Was wir etwa sonst noch zum Vortheil und zur Bequemlichkeit unsrer geehrten Auftraggeber thun können, wird mit Vergnügen geschehen; bezügliche Wünsche und Anträge nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Die Direction des I. Dienstmann-Instituts.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Extrafahrten Sonnabend d. 31. Oct. & Sonntag d. 1. Nov.:

Von Weissen Abds. 5 Uhr, Gauernitz 6 Uhr, Rösschenbroda 6 1/2 Uhr nach Dresden.
 Täglich von Dresden } fr 6 bis Schandau, 10 bis Pirna, Nachm. 1 bis Schandau, 3 bis Pirna.
 Morg. 6 1/2 u. 11 Uhr bis Reichen und Riesa (Eisenbahn-Anschluß), Nachm. 2 1/2 bis Reichen.
 Dresden, den 28. October 1863. Die Direction.

gen, und
äußere
liegen.

Zblr.,

ochen

1,



eilanstalt.

Preise

billigst.

nacher:

r: kleine

Stage.

sind zwei

ren, nach

leben.

be ist für

ermietzen:

heraus.

Jäckchen,

hjugen:

ambach.

al. period.

poste

n,

Staac.

it billigst

hnrerq. 12

Bow

quetz,

Kränze

ug. 18.

Reformationsbrodchen
empfehlen in allen Größen von bekannter Güte
E. F. Krause jun., Bischofsweg Nr. 1b.

Reformationsbrodchen
empfehlen zum Feste von ausgezeichneter Güte und verschiedenen Größen zur gütigen Beachtung die Weiß- und Butterbäckerei von
Moritz Rothe, Räcknitzplatz Nr. 6.

Reformationsbrodchen
von verschiedenen Größen empfiehlt die Butterbäckerei von
C. Seeber, Scheffelgasse 6.

Reformationsbrodchen
empfehlen zur geneigten Beachtung die Conditorei von
Julius Hahn, Königsbrückerstrasse Nr. 9.

Grüne und schwarze Thee's
in eleganten Ristchen zu 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Ngr. und 7½ Ngr. empfehlen
Schloßstr. 5. Beh & Co.

Englische Papierkragen
für Herren empfiehlt
J. F. Lustig's Wwe., Schloßstr. 5.

Von heutigem Tage an wird das viel- und weitgerühmte
Felsenkeller-Märzenbier
auch in der Restauration zur „Tonhalle“, Glacisstraße Nr. 6, verzapft.

Begerburg im plauensch. Grund
guten süssen Most,

welcher als etwas Ausgezeichnetes von der diesjährigen Weinerndte empfohlen werden kann
Dem geehrten Publikum wird hiermit die Restauration am Markt Nr. 10 in Neustadt bestens empfohlen. Alles was Küche und Keller bieten, ist auf das Neueste zu haben. Namentlich ist zu empfehlen frisches Feldschlößchen, das schmackhafteste Culmbacher Bier. Die Speisekarte ist reichhaltig und sichern wir prompte und reelle Bedienung bei billigen Preisen unsern geehrten Gästen zu.
Krafft & Co.

Echt Böhmisches Bier
(Bodenbacher) frische Sendung. à Krügel 2 Ngr.
R. Levin, gr. Schießgasse 7.

Die 10 sehr beliebten
Frucht- & Figuren-Seifen
in großer Auswahl empfehle ich einzeln sowohl als in Dutzenden zu billigstem Preise
Pragerstr. 34. **T. L. Guthmann**, Schloßstr. 25.
Parfüm- & Toilettseifen-Fabrik.

Zahnarzt Dr. med. Clemens Claus
wohnt Landhausstrasse 12.
Sprechstunden früh 9—12, Nachm. (ausgen. Sonn- und Festtags) 2—5 Uhr.
C. Freisleben, Mund- und Zahnarzt, Dippoldswaldaer Platz 10, I. Sprechst. früh bis 9, Nachm. bis halb 4 Uhr.

Frische holländ. Austern,
geräucherten Rheinlachs
empfehlen die Rheinische Weinhandlung von
Carl Seulen
Wallstraße 16, Porticus.

C. G. Wagner sen.
Webergasse 1 erste Et.,
Ecke vom Altmarkt,
empfehlen sein Lager eigener Fabrik
in Plauen i. B. von
Gardinen in Null, Gaze, Sieb, Fillet,
Tulle,
Shirtings,
Wallis,
Piqué,
Damast,
Balkkleider,
glatt und gemustert,
Kragen,
Schwämmchen,
Taschentücher, glatt u. gestickt,
Bettdecken,
Vorhemdchen,
Oberhemden, werden auch auf
Bestellung nach Maß angefertigt.
**Verkauf en gros
& en detail:**
**Webergasse 1
1. Etage.**

Außer meinen bekannten
Drei-Pfennig Cigarren
Nr. 29, 58, 25
empfehle einer besonderen Beachtung
Nr. 39 reine Brasil
7 Stück 2 Ngr.
C. Allen, am See Nr. 22, Ecke d. II. Plauenschengasse.

Alle Gattungen Säbne, Plattglocken, Wörser, Leuchter empfiehlt unter Garantie billigst
Ernst Haun, Borngasse 4.

Extrait d'Absynth,
qualité superieure, à Bout. 16 Ngr., bei Abnahme von Barthieen Rabatt, empfiehlt
F. A. Herrmann,
kleine Plauenschengasse Nr. 28.

4 Stück Doppelfenster, 2 Ellen 6 Zoll hoch und 1 Elle 12 Zoll breit, werden zu kaufen gesucht. Adressen unter „Fenster-Verlauf“ bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine freundliche, helle Schlafstelle ist an einen soliden Herrn oder an eine solche Frauensperson sofort zu vermieten:
Schützenplatz Nr. 12 part.

Heute und morgen
El
wobei fe
der letzte
humo
Centne
lern Her
back
aus
Re
Heute zu
Cot
von
Bo
empfehlen
Res
Heut
nem Ruch
tränken,
Um
On
im
Bille
Wettinstra
Dr.
in Gläser

Heute zur Reformationstfeier
auf dem gebirgschen Garten von 5-7 Uhr **Tanzverein.**

Stückgiessers.
Heute und morgen **Tanzvergnügen** und gute **Käsekäulchen.**
Herrmann Müller.

Elbsalon bei Pieschen.

Heute großes **Kirmessfest**,
wobei selbstgebackener Kuchen und ausgezeichnet
frischer süsser Most
der letzte in diesem Jahre zu haben.

Gasthof zum Schenkhubel.

Heute zum Reformationstfest

humoristische Gesangsvorträge der beliebten Gesellschaft des Hrn
Centner, und zwar im heitern Genre von den allbekanntesten und beliebtesten Komikern
Herrn Böhne aus Danzig und **Schwab** aus Dresden, wobei **frischgebackener Kuchen**, sowie **warme und kalte Speisen** zu haben sind.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Von 1 Uhr an alle Stunden Omnibusgelegenheit vom Bauhner Platz
aus Es ladet ergebenst ein **Louis Zimmermann.**

Restauration Schusterhaus.

Heute zum Reformationstfest und morgen Sonntag, den 1. November: **Kirmessfest**,
verbunden mit **Tanzmusik**; zugleich an beiden Tagen:

Cotillon mit Reformationbrodchenvertheilung.

Restauration zum grünen Jäger.

Neustadt, Windmühlenstraße 2.

Heute und morgen **Tanzmusik.**

An beiden Tagen

von 5-8 Uhr **Tanzverein** und frische **Käsekäulchen.**
Es ladet ergebenst ein **Aug. Ermscher.**

Tonhalle.

Von 5-8 Uhr **Tanzverein.**

Die Federschmuck-Fabrik

Wilsdrufferstrasse Nr. 32,

empfehlen ihr reichhaltiges Vager von **Strauß**: 8 **Phantassiefedern.** Auch
werden Reparaturen schnell und billigt gefertigt.

**Restauration zum Plauenschen
Lagerkeller.**

Heute und morgen **Kirmess**, wobei ich an beiden Tagen mit selbstgebackenem
Kuchen, **Gierschecke**, **Karpfen** polnisch und andern guten Speisen und Getränken,
div. Weinen und einem guten Glas Bier aufzuwarten die Ehre haben werde.
Um gütigen Zuspruch bittet **G. Hauptmann.**

Omnibusse gehen alle Stunden hin und retour.

Erstes Kränzchen des Maurer-Vereins

Dienstag den 10. Nov. a. c.

im Saale der Tonhalle.

Anfang Abends 7 Uhr.

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind noch zu haben bei Unterzeichnetem,
Wettinstraße, 3. Haus rechts, im Hofe 1 Treppe. **Müller, Vorstand.**

Dr. Ohmers Mittel gegen Frostballen

in Gläsern à 5 Ngr. führen **sämmliche Apotheken Dresdens.**

Hausgrundstücksverkauf

Zwei Hausgrundstücke in der Nähe des
Leipziger und Schlesienschen Bahnhof, herr-
schaftlich eingerichtet, die Parterres zu ver-
schiedenem Gewerbsbetrieb sich eignend,
sind billig zu verkaufen oder zu vertau-
schen. Adressen beliebe man gefälligst in
der Expedition der Dresdner Nachrichten
unter **F. K. 30** niederzulegen.

Pferde-Verkauf!

Während des nächsten Pferdemarktes
in Dresden wird im Gasthof zur „Stadt
Chemnitz“, Annenstraße, ein Reitpferd
zum Verkauf stehen, 7½ Jahr alt, schöner
Figur, dänische Race, kastanienbrauner
Wallach, ganz fromm und vorzüglicher
Traber. Dasselbe geht auch im Zug
und ist besonders ein sehr flotter Ein-
spanner

Eine anständige Frau in Dresden ist
zur Aufnahme von Damen, welche in
Stille und Zurückgezogenheit ihre Nieder-
kunft abwarten wollen, vollständig einge-
richtet. Die strengste Discretion und die
liebvolle Pflege werden bei billiger Be-
dienung zugesichert. Näheres ertheilt
schriftlich oder mündlich Frau **J. Säms-
mel**, Dresden, Seestraße Nr. 8, II. Et.

Eine frische Sendung

ungarischer Weintrauben schönster und bes-
ter Qualität

Frauenstraße Nr. 12, 2. Et.

Auch ist süßer Most zu bekommen, die
Kanne 10 Ngr.

Tanzunterricht an der Wei-
keritz Nr. 22. beginnt von dem Monat
November an ein neuer Lehrkursus, wel-
ches hiermit ergebenst anzeigt

Ludwig Büchschuß.

Ein Hausgrundstück in Dres-
den, in guter Geschäftslage, bis zu 8000
Thlr., wird zu kaufen gesucht. Adressen
bitet man unter **A. L.** in der Exped.
d. Bl. franco niederzulegen.

Für ein, sichern und hohen Gewinn
bringendes Geschäft wird ein intell. **Kap-
italist als Theilnehmer** gesucht:
K. T. 14 post rest. fr. Dresden.

Als Reisender für die Residenz
resp Provinz erbietet sich ein respectabler
geschäftskundiger Mann: A. R. 10 post.
rest. fr. Dresden.

Pianinos

neuester, bester Construction, empfiehlt un-
ter vollständiger mehrjähriger Garantie
billigt die Pianofabrik von **Aug. Sch-
mann**, Landhausstraße Nr. 1.

Wegen Abreise

ist ein **Abonnement-Billet** zu den
Vorlesungen über Mythologie und Dämo-
nologie der Alten von Hofrath Dr **Gräffe**
in der Papierhandlung von **Oskar
Haupt**, Marienstraße 4, sehr billig zu
kaufen.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.
Concert von Herrn Stadtmusikdirector Erdm. Puffholdt mit seiner Capelle.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Rgr. J. G. Marschner.

Im Saale zum **weissen Hirsch**
findet heute von 4 Uhr an **Concert** statt.
Geneis.

Heute Concert vom Witting'schen Musikchor.
Große Wirthschaft des Kgl. **Braun's Hotel.**
Großen Gartens.
Anfang 4 Uhr. Ende nach 7 Uhr.
Entree 2½ Rgr.

Lincke'sches Bad.
Concert von Hrn. Musikdir. Fr. Laade
Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Rgr. M. Senne.

Feldschlösschen.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag:
National-Gesang- & Zither-Concert
(humoristisches, von der Sänger-Gesellschaft **Kilian** (6 Damen und 2 Herren) in Verbindung mit dem beliebten Jodler **Peter Lang** aus München.
Entree à Person 2½ Rgr, Kinder die Hälfte. Anfang 4 Uhr.
Programm folgt beim Vortrage mündlich. **Franz Kilian.**

Schröder's Thiermuseum am Palaisplatz.
Heute Nachmittag große Kraftproduction mit der ungeheueren 200 Pfd. schweren Niesenschlange, wozu ergebenst einladet der Besitzer.

Gänse-Prämien-Schießen
heute Sonnabend d.n 31 October 1863 bei Herrn **Schulze**, sonst Leisching.
Anfang Abends 8 Uhr.
Um gütigen Besuch bittet **C. Beyer.**

Omnibus nach dem Russen
heute Sonnabend Nachm. 12 und 13 Uhr vom Palaisplatz aus Tourpreis nach dem Russen 8 Kar., zurück 4 Kar. **Wolfsch & Thamm.**

Nr. 44,
eine schöne, kräftige
Vier-Pfennig-Cigarre,
25 Stück 9½ Rgr. empfiehlt
Georg Röttschke,
Reimarit, neben Au petit Bazar.

Odo: Nun Höllmuth, wü göht es?
Höllm.: Gut, mein Freund, denn Fortuna hat getächelt, möge sie euch auch lächeln.

Ein dreimal donnerndes Hoch der **Madame Rosberg** zu ihrem Geburtstag, daß die ganze Mittelgasse wackelt und ein kleiner Frack daraus wird.
Denke e Bissel nach.

S. S. 1. 2. Etage.
Erst heute in den Besitz des Briefes gekommen, bittet, unter derselben Adresse poste restante Altstadt-Dresden Stunde und Ort der Besprechung angeben zu wollen.

Die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Wiegenfeste dem Fräulein **Laura Arnold** in **Dohna.**
Ein stiller Verehrer
E. A.

Wir gratuliren Herrn **R.** in N. Boyritz zur nächsten zweiten Erbindung seiner Ehrstiel und wünschen ein Paar Zwillinge.

Ein donnerndes Hoch Herrn **Bruno Bernhardt** zu seinem heutigen Wiegenfeste und wünschen von Herzen Gutes und Schönes zu jeder Stunde. **M. K.**

Macht nur nicht gar so viel Gepappel von den **Wondschneibällen** in Potschappel.

Na, Kommodchen, du stehst nun 4 Monat in Nr. —, bist du denn in der Zeit auch ein baarmal umgewandt worden —?

Es gratulirt **August** mit dem Schnepfer zu seinem Wiegenfeste
Die alte Flamme.

Sängertrets. Heute 7 Uhr Familienabend Gesellschaftshaus am See.

Daare 80,000 Thaler
Kamen plötzlich auf die Welt,
Dadurch war der faule Zähler
Beim Erntefest sehr hergestellt.
Die b... Sosen.

Antwort auf die Freiburger Anfrage. Jedem Jagdpächter muß auf sein Verlangen die Grenze angewiesen werden, im Weigerungsfalle können bloß Sonderinteressen vorliegen.
Ein Jagdpächter von Stadt- u. Dorfbreier.

Zu dem heutigen **Kränzchen** in **Räcknitz** stehen auf dem Dippoldiswaldaer Plage von Nachmittags 4 Uhr an **Omnibusse** bereit.

Empfehlung!
Wer zu seinem Mittagstisch eine Flasche reinen Landwein trinken will, dem empfehle ich Herrn Bäckmeister **Herrmann**, kleine Plauenischegasse 28.
Ein Weinkenner.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Fräul. **Clara** auf der Morihalle zu ihrem heutigen Wiegenfeste Ein ungenanntes, doch wohl bekanntes Herz.

26.
Aber, **August**, Deine **rothe Nase**, das muß man sagen, die blüht jetzt wahrlich noch schöner als die **Victoria regia** im botanischen Garten Laß sie doch auch für Geld sehen; einen Neugroschen zahlt Jeder mit Vergnügen.

Dank,
regen Dank aus der Fülle des Herzens allen Denjenigen, welche in Abtschenbroda der musikalischen Abendunterhaltung zum Pfiffen des unmündigen **Hermann Richter** ihr Talent widmeten und in pecuniärer Hinsicht einen so schönen Erfolg ersielten; Dank vorzüglich den Herren **Heinemann, Walther und Hofmann**, sowie den Fräulein **Losius** und **May**, der Gemahlin des Herrn Kammermusikus **Levy** und der Frau **Stobwasser**; Dank auch dem Herrn Bahnhofs-Restaurateur **Crouchee**. Möge es Ihnen der Himmel lohnen und dafür reichen Segen spenden.

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meiner lieben, unversehrten Frau, für den Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte sage ich meinen lieben Verwandten, Collegen und Freunden meinen herzlichsten Dank; es war dies ein großer Trost für mich, auch in den schmerzlichsten Stunden Theilnahme zu finden.

Heinrich Sommer.
Hierzu eine Beilage.

Ich
Flöhe in
Aber was
göttliche
nicht auf
zu ersehen
Sohn gelü
— Wenn
der Floh
befähigt.
Ich
dem Pala
es mich, a
Dase
aus zwölf
sämmlich
darstellend
Die
bemerkte,
Als ich
Kunstreiche
in die link
Ich
dieser Sch
ein Wähle
weisen Sie
die Floh-
Keine
Menagerie
wo er sich
lichste Viel
Es g
als der F
daß er sich
Jetzt
producirte
Ein Scilt
lance und
Gleichge
hütten alle
Ein
seht und
mir nichts
kostet Abbe
Nun
ganz herrli
einer Crin
über die F
Nun
scher. Ob
schnell ging
Zahlung t
Hierbleiben
nen Kranz
jugewoh
Nun
Collegen m
triebe auf
Schon
nüssen entf
ses Institut
Wünsch, p
Ich weiß
dactur, n
meine Flöh

Die Kunstreichen Flöhe in Dresden.

Motto: „Ein Floh ist mir ein sauberer Gast“
Göthe's Faust.

Ich wollte es gar nicht glauben, als ich die Anzeige las: Flöhe in Dresden und noch dazu auf dem Palaisplatz. Aber warum nicht? Eine Raste der Indier zollt den Flöhen göttliche Verehrung. Ein italienischer Dichter fertigte ein Gedicht auf die Flöhe und aus Göthes Flohlied im „Faust“ ist zu ersehen, daß einst ein König einen Floh wie seinen eigenen Sohn geliebt und ihm Kleider wie Hosen hat anmessen lassen. — Wenn es unter den Insecten einen Fortschrittsverein giebt, der Floh muß Vorstand werden, dazu hat ihn die Natur befähigt.

Ich machte mich also auf die Beine und nachdem ich auf dem Palaisplatz mir die große Riesenschlange angeschaut, juckte es mich, auch noch die Kunstreichen Flöhe zu sehen.

Dasselbst angekommen, schaute ich die ganze Truppe, welche aus zwölf lebenslänglich engagirten Mitgliedern bestand und sämmtlich in der Wollle saßen, was man nicht immer von darstellenden Künstlern sagen kann.

Die Schwarzkünstler waren sehr frivoler Natur und ich bemerkte, daß sie es gar nicht an Sticheleien fehlen ließen. Als ich eintrat, kam ich gerade zur Fütterung. Einer der Kunstreichen stach seinem Brod- oder vielmehr seinem Blutherrn in die linke Hand.

Ich flog vor diesem Floh und rief: Herr! dieser Floh, dieser Schwarzelbe, der da auf der Linken sitzt, das ist ein Wähler, lassen Sie ihm eine Verwarnung zukommen oder weisen Sie den Kerl aus, sonst wiegelt er die Andern auf und die Floh-Anarchie ist fertig.

Keine Befürchtung! entgegnete der Besitzer der kleinen Menagerie. Wenn ich diesem Wähler eine gute Stelle gebe, wo er sich recht satt saugen kann, so wird er das gemüthlichste Vieh von der Welt.

Es geschah. Der Mann setzte ihn auf die Rechte und als der Floh eine behäbige Stelle hatte, da war er so ruhig, daß er sich eine kleine goldne Kette anlegen ließ.

Jetzt erschien in der Floh-Arena eine junge Dame und producirte so einen Schwarzkünstler, der auf dem Seile tanzte. Ein Seiltänzer und was für Einer. Er hielt vortrefflich Balance und ich dachte: wenn die europäische Diplomatie das Gleichgewicht so halten könnte wie hier dieser Floh, dann hätten alle Länze auf

Ein Zweiter der Kunstreichen wurde in ein Weinglas gesetzt und auf Befehl sprang er heraus. Das war viel. So mir nichts, dir nichts gleich vom Weinglase abzuspringen, dies kostet Ueberwindung, dies macht ihm nicht ein Jeder nach.

Nunmehr Drei zeigte sich in Crinoline und drehte sich ganz herrlich. Ich habe zwar schon manche leichte Fliege in einer Crinoline gesehen, aber einen Floh, das ging mir doch über die Puppen.

Nummer Vier ein Gespann. Der Floh als Omnibuskutscher. Ob sie nach der Lage gefahren, weiß ich nicht, aber schnell ging's. Bitte — hoch! vorwärts, ohne Aufenthalt, keine Zahlung von Brückengeld. — Das Publikum rief Bravo! Hierbleiben! — Schade, daß ich keinen Blumenstrauß oder einen Kranz mitgebracht, ich hätte solchen dem Darsteller sofort zugeworfen.

Nummer Fünf zieht eine Straßentwalze und zwei seiner Kollegen mühen sich ab, ein Carroussel zu drehen. Also Umtriebe auf dem Palaisplatz.

Schon wollte ich mich nach diesen künstlerischen Hochgenüssen entfernen, als die Besitzerin, Leiterin und Lenkerin dieses Instituts mich höflich bei Seite nahm. — Was ist Ihr Wunsch, verehrtes Fräulein? — Ach! lispelte sie, eine Bitte: Ich weiß, Sie sind Journalist, Sie sind Dichter, Sie sind Redacteur, nehmen Sie sich dieser Künstler an, ich lege Ihnen meine Flöhe an's Herz. — Ueberall Concurrenz, drüben die

Klapperschlange, die Riesenschlange, sie spielen Cabale; meine Flöhe haben furchtbar mit ihnen zu kämpfen und wie ich gehört, kommen nächstens auch noch englische Vereiter mit dressirten Pferden. Wenn diese anrücken, dann bin ich hops, dann muß ich mit meinen Flöhen springen.

Alles recht schön, verehrtes Fräulein, aber was soll ich thun? — Weiter nichts als: bringen Sie meine Flöhe in die „Dresdner Nachrichten“, womöglich in den Briefkasten.

Was, Flöhe in den Briefkasten? Soll die Stichelei noch ärger werden? — Da erschien der Besitzer der Bude und wünschte ein Gleiches, zumal die Sache meinen Beifall erhalten. Herr! rief er aus, ich thue ein Uebriges, ich schenke Ihnen Nummer Drei, den Lieblichen, der auf die Hand springt und ganz fein sticht.

Danke sehr! Es giebt so schon Leute, die an mir herum zwicken.

Herr! ich gebe Ihnen noch einen Floh zu, Nummer Vier. Nicht nöthig. In diesem Artikel scharrt schon manchmal mein Hund Etwas zusammen.

Sie wollen also nicht? Wohl! so schreite ich zum Aeußersten.

Wie so?

Sehen Sie hier diese Schachtel?

Ja! es sind wahrscheinlich Pillen darin.

Nein! 500 Flöhe, die noch abgerichtet werden sollen. — Der Mann drängte sich in meine Nähe und wollte die Schachtel öffnen.

Herr des Lebens, jetzt hätten Ihr sehen sollen, wie ich aus der Bude kam. — Ich lief Galopp bis in die große Meißner Gasse, denn ich sah im Geist die Fünfhundert hinter mir herspringen. Da fiel mir ein, daß man Flöhe durch Säure vertreiben kann, und ich klammerte mich an den alten großen steinernen Röhrtrog an, weil ich wußte, daß es mit dessen gehoffter Beseitigung doch Essig ist.

In meiner Wohnung angelangt machte ich Witz über die Sache, weil der Witz die Flöhe des Gehirnes sind und entschlammerte. In der Frühe empfinde ich einen Stich, ich wache auf und siehe da, der famose Springer aus der Bude sitzt vor mir. Ich zog meine Nachtmütze und sprach: „Guten Morgen Nummer Zwei! was führt Sie denn schon so früh zu mir?“ — Die Desperation, röchelte er. Durchgegangen! durchgebrannt!

Was? Erzählen Sie, spannen Sie mich nicht auf die Folter. Sie haben mir da mit „Durchgegangen“ einen Floh in's Ohr gesetzt.

So ist's! Ich bin meinem Director durchgegangen, ich habe den Contract gebrochen. Ich hatte ein Verhältniß mit der ersten Viehhäberin unserer Bühne, ich hatte eine hübsche Gage, aber Alles habe ich im Stich gelassen.

Sie Leichtfuß, Sie! Jetzt, wo der Winter vor der Thür, aus so einem warmen Engagement, ein Reichthum...

Der verzeihlich. Ich wollte Zulage haben; abgeschlagen. Ich wollte des Jahrs über drei Monate Urlaub haben, um anderwärts zu gastiren; abgeschlagen. Ich wollte Spielhonorar haben; rundweg abgeschlagen!

Aber lieber Freund! was wollen Sie denn nun anfangen?

Ich folge dem Ruf der Zeit, ich mache auch mit, „wo Alles liebt, darf Carl allein nicht hassen!“ ich werde, um einem fühlbaren Bedürfniß abzuhelfen, öffentliche Vorlesungen halten.

Unseliger! wer blies dir diesen Gedanken ein?

Ich selbst. Das Programm ist schon fertig. Erster Abend: Untersuchung über die Entstehung des Hoppers. Eine kulturhistorische Tanzstudie zum Besten einer angehenden Ballettängerin. Das zieht. — Zweiter Abend: Ueber die Kunst in drei Stunden ein Blutsauger zu werden und Andere bis auf den Hals zu schinden. Anweisung für Wucherer und Leute, die es werden wollen. Theilweis mit Darstellung von

Portraits. — Dritter Abend: Das Geheimniß: in ma-
gerem Zustand große Sprünge zu machen und dann den
Häschern zu entweichen, wenn sie schon die Finger lecken.

Heiße! da sprang ich vom Lager auf, um diesem Wähler
so langsam in die Flanke zu fallen. Er hatte keine Ahnung,
er kannte vielleicht meine Gutmüthigkeit, meine Freigebigkeit, er
wußte, daß ich durchaus kein Knicker bin. Als ich aber
Miene machte, ihn in Bausch und Bogen todtzuschlagen, da
war er flinker als ich, er hatte das Weite gesucht. Das In-

stitut der kunstreichen Fische wird aber auch ohne ihn fortbe-
stehen und jedenfalls hat sich schon ein Erfahmann gefunden.
Deshalb gehe man hin und wende auch diesen Künstlern Etwas
zu. Der Zuschauer betrachte einen Jeden und wenn es sein
schwärzester Feind wäre. Aber wie gesagt, der Eine ist durch
die Lappen gegangen; ich konnte ihn nicht ertwischen. Vielleicht
fängt ihn noch mein Pudel auf, denn das ist eine Spürnase
und dann wird er erst ordentlich auf den Hund kommen.

Briquettes

(Steinkohlenzege), schon seit vielen Jahren, besonders in Frankreich, England, Belgien und am Rhein als ein
sehr beliebtes Feuerungsmaterial allgemein verbreitet, sind für jede Haushaltung, jedes gewerbliche und industrielle
Etablissement neben dem immer mehr im Preise steigenden Holze das bequemste und annehmlichste Heizungs-
mittel; dabei wesentlich billiger als ersteres und wegen ihres quantitativen Minderverbrauches keinesfalls theurer als gute
Steinkohle.

Die **Briquettes** empfehlen sich nicht minder durch ihre gleichmäßige handliche Form, die gegen andere
Brennstoffe eine bedeutende Raumerparnis bietet und eignen sich wegen ihrer festen, staubfreien Masse zur ungehinderten
Verwendung auch in Wohnräumen, Comptoirs, Küchen etc. Die Heizkraft dieser nach patentirtem System fabricirten
Briquettes kommt der einer guten Steinkohle mindestens gleich; dabei ist ihr Verbrennen ein gleichmäßiges und schlacken-
freies, während ferner durch ihre feste bestimmte Form eine sichere Controle über das zu irgend einer Feuerung nöthige
Quantum geboten ist.

Ein Versuch mit diesem hier erst seit voriges Jahr bekannten und bereits viele Freunde zählenden Heizungsmaterial
wird Jeden befriedigen und dem Product auch hierorts weitere zahlreiche Abnehmer zuführen. Wir liefern Briquettes in jedem
Quantum (zu 25, 50, 100 oder mehr Stück) ab Niederlagen 18 Ngr., mit Transport bis vor's Haus, gleichviel in welchem
Stadttheil 20 Ngr. per 100 Stck. = eine Tonne Kohlen. Berklopfen und Tragen nach dem bekannten
Tarif gegen Abgabe von Marken.

Direction des I. Dienstmann-Instituts.

Ausverkauf von Tapissierarbeiten.

Sämmtliche vorjährige Muster meiner angefangenen **Stickereien** verkaufe ich, um
schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und bieten dieselben eine reiche
Auswahl von **Schuhen, Kissen, Sesseln, Teppichen, Teppichbor-
duren, Reisetaschen, Fussbänken, Glockenzügen und Trag-
bändern, ferner Perl-Arbeiten zu Cigarrenetuis u. Brieftaschen, Papier-
Canevas-Arbeiten zu Mappen Kalendern, Uhrhaltern, Kästchen etc.**

Sämmtliche Gegenstände zeichnen sich durch brillante Farben und geschmackvolle Dessins
aus. Dresden, im October 1863.

C. Hesse, Altmarkt.

Empfehlung des Mayer'schen weißen Brust-Syrups.

Der Brust-Syrup des Herrn G. A.
W. Mayer in Breslau ist bei Ka-
tarrhen der Athmungsorgane (des Keh-
kopfes, der Luftröhre und ihrer Aeste) und
dem oft damit verbundenen Reiz. u. Nigel-
husten in diesen Theilen ein gutes Linder-
ungsmittel, was selbst auch bei veralteten,
hartnäckigen Katarrhen noch gute Dienste
leistet; aber auch Personen wie **Stein-
metzger, Bildhauer, Bäcker, Mül-
ler, Stubenmaler, Maurer** und
bergl. mehr, deren Geschäfte es mit sich
bringen, daß sie fremdartige, die Respira-
tionsorgane nachtheilig berührende Stoffe,
wie feinen Staub u. s. w., einathmen
müssen, wodurch über kurz oder lang in

den genannten Organen krankhafte Erschei-
nungen entstehen können, auch solche wer-
den den **Mayer'schen Syrup**, recht-
zeitig angewendet, bei Beobachtung des nö-
thigen Regimes mit Nutzen gebrauchen.

Oschas, den 2. April 1863.

(L.S.) Med. Dr. C. Gerstäcker.

Nur acht ist der berühmte **Mayer-
sche Syrup** zu bekommen im Haupt-
lager bei **Curt Albanus** in Braun's
Hotel; **Carl Fiedler**, Schloßstraße
Nr. 11; **Louis Heberlein**, Wilsdruf-
ferstraße Nr. 42; **J. C. A. Funcke**,
Weißeritzstraße Nr. 30; **Otto Löhnig**,
Hauptstraße Nr. 18; **Julius Garbe**,
Baugnerstraße, die halbe Flasche 1 Thlr.,
Viertelflasche 15 Ngr.

Ein weißer **Pudel** ist den 25. Octbr.
in **Mägeln** bei Dohna zugelassen und
kann beim Tischlermeister **Tharandt** in
Großschachtwitz abgeholt werden.

Beleuchtungs- Gegenstände,

von vorzüglicher Leuchtkraft, als:
Petroleum à Pfund 4½ Ngr.,
Photogen, Salon I., à 5 Ngr.,
do. Hamb., à 4½ Ngr.,
Solaröl à Pfund 3½ Ngr.,
Paraffinkerzen à Pl. 8 u 10 Ngr.,
Stearinkerzen à Pl. 6½, 7½, 8½ Ngr.
empfehlen bei Parthieen mit bedeutendem
Rabatt

Reh & Comp.,

Schloßstraße 5.

Pension, sehr gut, pr. Monat 7½
Thlr. Näheres bei Herrn Kaufmann
Wagner, an der Kreuzkirche Nr. 1.

Gesucht wird zu kaufen eine kleine
Besitzung mit etwas Land und Garten in
der Nähe Dresdens. Adressen mit nähe-
ren Angaben abzugeben: Dohnaplatz Nr.
16 dritte Etage.

empfehl
Bouqu
Ba ch

empfehl

G

G

in versch

G

Vo

(darunter

und Che

und Stärk

Buchbin

ung aller

und versch

Erdr

bei größerr

Der äch

in Bresla

befreit,

hiermit au

Champ

flasche 19

nur die hi

Ha

Wils. B

Carl G

G. A. W

Otto W

Hei

empfehl

billigen Pre

pänktlich an

H. O

J. Knobeloch,

sonst **R. Julius Herrmann,**
Wilsdrufferstraße Nr. 18, 1. Et. Schöffergasse Nr. 24.
(Kellers Haus).

empfehlen zu billigen Preisen die neuesten Dessins in Ball-Coiffuren, Zweigen, Bouquets, Federn, Gutfacons, Sammt etc., auch werden Federn zum Waschen, Färben und Kräftigen angenommen und solid und prompt ausgeführt.

Photographie-Album und Rahme

empfehlen in sehr großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

G. H. Rehfeld, Neustadt, Hauptstraße 24.

Echt leinenen Häfel- und Spitzenzwirn

in verschiedenen Nummern empfohlen

Gustav Müller, früher E. John, Wilsdrufferstr. 10

Vorzeichnungen auf Papier

(darunter verschiedene neue Muster), zum Befestigen der Kleider mit Soutache und Chenille, sowie Soutache und Chenille in verschiedenen Farben und Stärken empfohlen

Gustav Müller, früher E. John, Wilsdruffer Strasse 10.

Ludwig Friedrich,

Buchbinder, DRESDEN, Elbgäßchen 8, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Bücher-Einbänden, sowie zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und verspricht bei reeller und prompter Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Eröl, 45 Pf., **Photogen,** 45 Pf., **Solaröl,** 35 Pf., bei größern Posten entsprechend billiger, empfiehlt in bester Waare

Franz Schaal, an der Annenkirche 13.

Empfehlung.

Der ächt meliorirte weiße Brust-Syrup von H. Leopold u. Co. in Breslau hat meine Frau von einem schrecklichen Husten schnell u. gänzlich befreit, weshalb ich dieses so wirksame Mittel allen Hülfesuchenden hiermit aus voller Ueberzeugung empfehle.

Dresden, Catharinenstraße 12. **Aug. W. Kaltenbach,** Bürger und Tischler.

Von den vielen auswärtigen, sowie hiesigen sehr anerkennenden Attesten über die außerordentliche Wirksamkeit des obigen Syrupus beschränkt sich Unterzeichneter, nur die hiesigen zur Kenntniß des geehrten Publikums zu bringen
Haupt-Depot: Bruno Albanus, Breitestraße Nr. 5.
Außerdem noch hier bei den Herren:
Wilsb. Beger, Bürgerwiese 2. **Herrn. Francke, Weißerhofstr. 25.**
Carl Engler, Josephinengasse 18. **Friedr. Wollmann, Hauptstr. 20.**
C. A. Maschke, Catharinenstr. 9. **Herrn. Weiße, Schloßstr. 28.**
Otto Körbe, Schäferstr. 54.

Vorzüglich altes Erlanger Bier

à Krügel 2 Ngr., empfiehlt **G. Gehring,** Stadt Hamburg (Seestrasse).

Heinrich Northauer, Tapezierer, Breitestr. 3, 1. Et.,

empfehlen sein reichhaltiges Lager solid gearbeiteter **Polster-Meubles** zu möglichst billigen Preisen. NB. Einrichtungen und Ausarbeiten alter Meubles wird reell und pünktlich ausgeführt von Obigem. Geehrte Aufträge werden entgegen genommen: **H. Oberseergasse 6, 3. Et. und Breitestraße 3, 1. Etage.**

Kirchen-Nachrichten.

Am 22. Trinitatis-Sonntage, den 1. Novbr.
Sophienkirche. Früh halb 8 Uhr hält am Altare Herr Hofprediger D. Käuffer Beichte und darauf Communion; Vorm. 9 Uhr Hr. Hofprediger D. Langbein; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Diac. Schubert; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand. Alex.
Kreuzkirche. Früh 6 Uhr Hr. Diac. Wänzel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Döhner; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Cand. Ebrt.
Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. M. Adam; nach der Predigt Beichte und darauf Communion, wobei Hr. Superintendent Steinert die Beichtrede hält; Vorm. halb 9 Uhr Hymnus von Mozart: „Preis dir, Gottheit“ etc.; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Stadtwaisenhausprediger D. ph. Sauer
Kirche zu Neustadt. Früh 6 Uhr Hr. Diac. Kietel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Vicar Köppling; Mitt. 12 Uhr Hr. Vicar D. ph. Meusel.
Annenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Vicar Heide; Nachm. 1 Uhr Hr. Cand. Reuhof
Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Hr. Pastor Eisenstud; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Diac. Schulze.
Stadtwaisenhaukirche, böhm. Gemeinde. Vorm. 8 Uhr Hr. Cand. Reuhof
Stadtwaisenhaukirche. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Dr. phil. Sauer.
Christliche Seestiftskirche. Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Raum.
Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr Herr Cand. Bergsträßer
Eglise reformée Dimanche le 1 Novembre à 9 heures du matin service français et Communion Mr. le past. Richard.
English Divine Service in the Reformed Church Sunday the 1 November Morning service and Communion at half past 11 o'clock - Afternoon service at half past 3 o'clock.
Christliche Seestiftskirche. Deutschkatholischer Gottesdienst findet nicht statt
Lect. Vorm. 11 Uhr. Sp. Gesch. 21, 8-14; Nachm. Phil. 1, 3-11.
Wochenamt bei der Kreuzkirche. Für die Laufen Herr Archidiac. Böttger; für die Trauungen Herr Diac. Schubert.
Sophienkirche. Montag, den 2. November bleibt der Gottesdienst ausgesetzt.
Kreuzkirche. Dienstag den 3. Novbr. Nachm. 2 Uhr Bibelklärung; an den übrigen Wochentagen Beistunde. - Donnerstag den 5. November früh 7 Uhr (bei der Communion) Hr. Diac. Schubert. - Freitag, den 6. November Abends 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.
Waisenhaukirche. Montag, den 2. Novbr. Abends 7 Uhr Missionsstunde Herr Vicar D. phil. Meusel.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. Actuar Schreiber in Borna. Hr. A. Engler in Zittau.
Verlobt: Hr. A. v. Braun mit Fräulein D. v. Boffe in Dresden. Hr. Affessor G. Jansen mit Fräulein M. Frommelt in Gdors.
Getraut: Hr. G. Jentsch mit Fräulein M. Wählendelein in Leipzig.
Bestorben: Hr. Rfm. C. Eßelt in Leipzig. Hr. Oberinsp. G. Hoffmann das. Hr. F. W. Meusel in Scheibenberg. Hr. Proffe's Sohn Max auf Forsthaus Böhrigen. Hr. J. G. Müller Chirurg in Köhren. Hr. J. G. Borsdorf in Dresden. Frau E. D. verw. Felbel, geb. Schurig das. Frau J. E. verw. Bierling, verw. gew. Kreiske, geb. Böttger in Blasewitz.

Wer Zahnschmerzen hat melde sich Seestraße Nr. 3 dritte Etage Nachmittags von 2-4 Uhr.

Haury's Ruhe

beim Schusterhaus. **Alle Tage frischer Most.**

hn fortbe-
gefunden.
lern Etwas
nn es sein
ist durch
Biellecht
Spürnase
mmen.

in als ein
oustrielle
eizungs-
r als gute

gen andere
gehinderten
fabricirten
schladen-
g nötige

gsmaterial
in jedem
in welchem
bekanntem

n.
ich, um
e reiche
bor-
rag-
pier-

Dessins
ftt.

s-
e,
als:
Ngr.,
s Ngr.,
Ngr.,

10 Ngr.,
74, 84 Ngr.
deutendem

mp.,

Monat 7 1/2
Kaufmann
Nr. 1.
eine kleine
Barten in
mit näher
platz Nr.

